

Praktikumsgeber:

Landeszeitung
Na dlouhem lánu 67
16000 Praha 6
Chefredakteur Lukas Novotny

Praktikumsdauer:

15.04.2010 bis 15.07.2010
unvergütet

Praktikumsbericht bei der *Landeszeitung*, Prag

Die Landeszeitung ist eine zweiwöchentlich erscheinende Publikation der Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien. Dies ist die Dachorganisation der regionalen Verbände der deutschen Minderheit in Tschechien. Die Landeszeitung möchte mit ihrer Berichterstattung der Sprach- und Kulturförderung dienen.

Ich habe die Ausschreibung in der Praktikumsbörse der OEI gefunden und mich daraufhin beworben. Der Bewerbungsprozess war unkompliziert und verlief zügig. Mit einigen Email-Nachfragen tauschten wir uns über konkrete Ziele und Vorstellungen des Praktikums aus und ich erhielt eine Zusage. Ich wollte ein Praktikum mit Bezug zu Tschechien absolvieren, da ich großes Interesse für das Land und seine Kultur habe. Außerdem wollte ich meine Sprachkenntnisse verbessern.

Zur Finanzierung des unbezahlten Praktikums bewarb ich mich für ein Erasmus-Stipendium, welches ich auch bekam. Jedoch ist zu bemängeln, dass die Finanzierung über das Stipendium bei weitem nicht ausreichend ist und ich vor dem Praktikumsantritt keine Zeit für Hausarbeiten hatte, da ich vermehrt arbeiten musste, um das Praktikum finanzieren zu können. Auslands-Bafög wurde nicht genehmigt, da eine Klausel in meiner Studienordnung den Bafög-Richtlinien widersprach.

Meiner finanziellen Lage entsprechend schwierig war die Wohnungssuche in Prag, da die Mieten dort denen in Berlin entsprechen oder sie teils sogar übersteigen. Das Praktikum in der Landeszeitung bot sich an, da ich in der Redaktion vor Ort in Prag arbeiten konnte und einen Einblick in die Belange der Minderheiten in der Tschechischen Republik bekam. Voraussetzung waren Grundkenntnisse der tschechischen Sprache und generelles Interesse am Land und Journalismus, sowie ein Studium im geisteswissenschaftlichen Bereich. Vorkenntnisse in journalistischer Arbeit waren nicht nötig, so lange das Interesse und die Motivation für die bevorstehende Arbeit stimmten.

Zu meinen Aufgabenbereichen gehörten das Lesen und Redigieren von Artikeln freier Mitarbeiter, sowie das Schreiben eigener Artikel. An das Schreiben wurde ich langsam herangeführt. Zuerst mit kleineren und dann immer umfangreicheren Artikeln und Recherchen. Die Themen konnte ich zu einem großen Teil selbst wählen. Zur Vorbereitung führte ich selbstständig die Recherche durch oder plante und führte Interviews. Meine Aufgaben erstreckten sich also auch in den Bereich der Blattplanung, Themensuche und Kritik. Die Artikel wurden sowohl in der Print-, als auch in der Online-Ausgabe der Zeitung veröffentlicht.

Ich bekam stets Rückmeldung, Kritik und Tipps zu meinen Artikeln. Der ifa-Redakteur, mein Hauptansprechpartner, besprach mit mir alle Aufgaben und Artikel.

So bekam ich Feedback zu meiner Arbeit und konnte gezielt an der Verbesserung meiner Artikel arbeiten. Dazu konnte ich mir soviel Zeit nehmen, wie ich brauchte. Die Zusammenarbeit vor Ort verlief reibungslos. Die Landeszeitung besteht aus einer sehr kleinen Redaktion, in der alle Mitarbeiter, auch Praktikanten, ihre Ideen und Ansichten einbringen können. Die Blattplanung wurde stets untereinander besprochen und die Verteilung der Aufgaben gemeinschaftlich entschieden. Die Arbeitsatmosphäre war sehr angenehm, da es keine starken Hierarchien gab und ich mich als Praktikantin vollwertig einbringen konnte.

Lediglich die Ausstattung der chronisch unterfinanzierten Zeitung war teils etwas problematisch. Die Arbeitsplätze reichten manchmal nicht aus, wenn auch noch eine Teilzeitpraktikantin vor Ort arbeitete.

Auch die Recherchemöglichkeiten waren begrenzt, da es nicht möglich war, ins Ausland zu telefonieren.

Das Praktikum gliedert sich gut in mein Studium ein, da ich Themenbereiche bearbeitete, die auch im Hinblick auf meine Masterarbeit von Bedeutung sind. Des Weiteren habe ich einen für mich völlig neuen Tätigkeitsbereich kennen gelernt. Ich habe vorher noch nicht im Journalismus gearbeitet. Während des Praktikums konnte ich dem entsprechend viel neues lernen, aber auch die Kultur und das Leben in Tschechien kennen lernen – besonders in Hinblick auf die deutsche Minderheit und den kulturellen Austausch zwischen Deutschen und Tschechen.

Insgesamt halte ich das Praktikum bei der Landeszeitung für sehr lehrreich und nützlich für mein Studium, sowie meine Zukunftspläne. Außerdem half es mir bei der Themenfindung für meine Masterarbeit.

ED